

Krankheitsangststörungen und Internet – Machen neue Medien krank?

Dr. rer. medic. René Noack, Dresden

Krankheitsangststörungen sind mit etwa 3-8% bei Hausarztpatienten häufig und durch die starke Nutzung medizinischer Leistungen gesellschaftlich teuer. Erst mit der letzten Revision des Diagnostischen und Statistischen Manuals Psychischer Störungen sind Krankheitsangststörungen als eigenständige psychische Störung definiert. Im Rahmen des ICD-10 können sie bisher nur als Zwischenbild zwischen Hypochondrischer Störung, Zwangsstörung, Generalisierter Angststörung und Panikstörung verortet werden. Der Workshop thematisiert Phänomenologie und diagnostische Einordnung. Vor allem soll jedoch der Einfluss des Internets auf Störungsentwicklung und Aufrechterhaltung betrachtet werden. Hier werden nützliche und potentiell problematische bis quasimedizinische Angebote wie Symptomchecker, Gesundheitsportale, Arztkontaktportale, Arztbewertungsportale usw. vorgestellt und Risiken und Nebenwirkungen diskutiert. Nicht zuletzt soll der Umgang mit Dr. Google während der Psychotherapie mit Krankheitsängstlichen Patienten besprochen werden.